



Modul

7

Kappenflugschulung



Inhalt

1. Kappenflugschulung für Sprungschüler bis zur Lizenz	3
1.1. Sprung 1-3:	3
1.2. Sprung 4-6:	3
1.3. Sprung 7+8:.....	4
1.4. Sprung 9+10:.....	4
1.5. Sprung 11+12:.....	5
1.6. Sprung 13+14:	5
1.7. Sprung 15+16:	6
1.8. Sprung 17+18:.....	7
1.9. Sprung 19+20:	7
1.10. Sprung 21+:.....	8
1.11. Abschlussbemerkung.....	8
2. Tabelle Kappenflugschulung für Sprungschüler bis zur Lizenz	9



1. Kappenflugschulung für Sprungschüler bis zur Lizenz

Die allgemeinen Lernziele sind wie folgt definiert:

1. Bedienung des Schirms mit den Steuerleinen
2. Bedienung des Schirms mit den Tragegurten
3. erfiegen der aerodynamischen Grenzen des Schirmes / Erfahrung mit Grenzbereichen
4. Flug- und Landeanflugplanung / -strategien, Steuertaktik
5. Landungen: Landeprioritäten / Landetechnik / Landefall

Landeprioritäten:

1. im Geradeausflug, Schirm parallel zum Boden
2. in hindernisfreiem Gelände
3. mindestens halb geflart
4. gegen den Wind

Grundsätze während der Ausbildung

1. Alle Flugübungen im Grenzbereich des Schirmes sollen über einer Höhe von 500m/GND ausgeführt und abgeschlossen werden!
2. Bei spätestens 200m/GND soll vom „Spaß“ des Fluges auf den „Ernst“ der Landung umgestellt werden!
3. Alle Übungen dürfen nur durchgeführt werden, wenn der Absetzpunkt, der Luftverkehr und die meteorologischen Bedingungen dies zulassen!
4. Eine Reduzierung der Schirmgröße ist im Ausbildungsverlauf weitestgehend zu ermöglichen.

Die Umsetzung der Lernziele soll sich an folgendem Leitfaden orientieren:

1.1. Sprung 1-3:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Hauptziel ist das sichere und verletzungsfreie Landen des Schülers. Nebenlernziele sind das einfache Handhaben des Flächenfallschirms unter Anleitung, ggf. mit Funkunterstützung.

Die Flugplanung wird in der Landeeinweisung besprochen und durch einen Sprungbeobachter kontrolliert. In der Sprungnachbesprechung soll vor allem auf Verbesserungen im Bereich von Flare- und Landetechnik eingegangen werden.

1.2. Sprung 4-6:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Nach der Kappenfunktionskontrolle soll der Schüler in möglichst tiefer Bremse den Stallpunkt der Kappe erfiegen bzw. sich an diesen herantasten. Er ist auf die Reaktion des Nickens der Kappe und das gefühlvolle Handhaben der Steuerleinen einzustellen. Ungeachtet dessen steht die Einhaltung des Flugplanes im Vordergrund.

Zwischendurch soll der Schüler teilweise mit halber Bremse den Flugplan weiter verfolgen. Er soll erlernen den Schirm im langsamen Flug handzuhaben. Des Weiteren soll er direkte und indirekte (überkreuzte) Steuermanöver ausführen. Ziel soll sein, dass der Schüler erkennt, wie er flache



Drehungen bewerkstelligen kann. Ein kompetenter Sprungbeobachter soll die ausgeführten Manöver weitestgehend kontrollieren.

Übungsinhalte sind:

- flache Drehung in halber Bremse
- flache Drehung in tiefer Bremse

Die Landung erfolgt gemäß der Landeeinweisung und den Vorgaben des Ausbildungsbetriebes. In der Sprungnachbesprechung soll auf die Erfahrungen aus den Flugübungen eingegangen werden. Es soll verstärkt auf Verbesserungen im Bereich Steuertaktik und Landetechnik eingegangen werden.

1.3. Sprung 7+8:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Nach der Öffnung soll der Schüler das direkte Ausweichen gegenüber anderen Fallschirmkappen üben. Dazu soll er den Hauptschirm sofort nach der Öffnung um 90° drehen. Die Steuerung erfolgt mit gesetzter Vorbremmung und über die hinteren Tragegurte. Ein einseitiger Stall der Kappe soll allerdings vermieden werden.

Danach soll der Schüler die Kappenfunktionskontrolle durchführen und möglichst selbstständig dem Flugplan folgen. Er soll dabei erlernen den Schirm im langsamen Flug zu Flaren. Ziel soll sein, dass der Schüler die verschiedenen Möglichkeiten zu Flaren erkennt. Die Einhaltung des Flugplanes steht dabei über den Übungen. Übungsinhalte sind:

- Flare aus voller Fahrt
- Flare aus 25% Bremse
- Flare aus halber Bremse

Die Landung erfolgt gemäß der Landeeinweisung und den Vorgaben des Ausbildungsbetriebes. Es sind erste Ansagen im Bezug auf gezieltes Landen um einen benannten Zielpunkt zu machen.

In der Sprungnachbesprechung soll auf die Erfahrungen aus den Landeübungen eingegangen werden. Es soll verstärkt auf Verbesserungen im Bereich Steuertaktik, Ziellandung und Landetechnik eingegangen werden.

1.4. Sprung 9+10:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Nach der Öffnung soll der Schüler nochmals das direkte Ausweichen gegenüber anderen Fallschirmkappen üben. Dieses Mal soll der Hauptschirm schnellstmöglich über die Steuerleinen um 90° gedreht werden. Ein einseitiger Stall der Kappe soll allerdings vermieden werden.

Danach soll der Schüler die Kappenfunktionskontrolle durchführen und möglichst ohne Fremdhilfe dem Flugplan folgen.

Des Weiteren soll der Schüler die Steuerung mit den hinteren Haupttragegurten erfahren. Er soll erlernen, mit den jeweiligen Tragegurten die entsprechenden Kurven und Bremsmanöver zu fliegen. Die Übungen sind dabei nur insoweit auszuführen, als dass es die Kraft des Schülers zulässt.



Ziel soll sein, dass der Schüler die Möglichkeit und Dosierung der Steuerung, sowie die der Notlandung mittels Tragegurten erkennt. Die Stallgrenze soll zu keiner Zeit überschritten werden. Eine tatsächliche Landung mit den Tragegurten ist nicht Teil der Ausbildung. Dieses soll einem wirklichen Notfall vorbehalten bleiben. Die Einhaltung des Flugplanes steht dabei über den Übungen. Übungsinhalte sind:

- Drehung rechts und links mit dem jeweiligen Tragegurt
- bremsen aus voller Fahrt mit den hinteren Tragegurten
- landen über die Steuerleinen

Die Landung erfolgt gemäß der Landeeinweisung und den Vorgaben des Ausbildungsbetriebes. In der Sprungnachbesprechung soll auf die Erfahrungen aus den Tragegurtübungen eingegangen werden. Es soll verstärkt auf Verbesserungen im Bereich Steuertaktik, Ziellandung und Landetechnik eingegangen werden.

1.5. Sprung 11+12:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Der Schüler soll an eine eigenständige Flugplanung herangeführt werden. Er soll in der Lage sein unter Aufsicht seines Sprunglehrers, alle wichtigen Parameter in eine klare Aussage zu bringen. Dieses beweist er durch eine angemessene Flugwegbeschreibung auf dem Platzluftbild.

Nach der Öffnung soll der Schüler die Kappenfunktionskontrolle durchführen und eigenständig dem erarbeiteten Flugplan folgen.

Als Kappenflugübungen soll er gezielt Achter- und S-Schläge fliegen, um genaues Positionieren und Navigieren zu demonstrieren. Ziel soll sein, dass der Schüler die Möglichkeiten der Höhen- und Positionsbestimmung erkennt.

Die Einhaltung des Flugplanes steht dabei über den Übungen. Übungsinhalte sind:

- Achter-Schläge fliegen unter Beobachtung der Abdrift und des Höhenabbaus
- S-Schläge gegen den Wind fliegen unter Beobachtung der Abdrift und des Höhenabbaus

Die Landung erfolgt gemäß der Landeeinweisung und den Vorgaben des Ausbildungsbetriebes. Zur Landung können jetzt auch gezielte Aufgaben hinzukommen. Übungsinhalte sind:

- bis 50-30m/GND S-Schläge fliegen, dann volle Fahrt und Flaren

In der Sprungnachbesprechung soll auf die Erfahrungen aus den Steuerübungen eingegangen werden. Es soll verstärkt auf Verbesserungen im Bereich Steuertaktik, Ziellandung und Landetechnik eingegangen werden.

1.6. Sprung 13+14:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Der Schüler soll an eine zunehmend eigenständige Flugplanung herangeführt werden. Er soll in der Lage sein, eine adäquate Landeplanung gegenüber seinem Sprunglehrer zu äußern. Dieses beweist er durch eine angemessene Flugwegbeschreibung auf dem Platzluftbild. Er bezieht dabei natürliche Hilfsmittel wie den Sonnenstand, die Windachse und die 45° Regel mit ein.



Nach der Öffnung soll der Schüler die Kappenfunktionskontrolle durchführen und eigenständig dem erarbeiteten Flugplan folgen.

Als Kappenflugübungen soll er gezielt gebremste Achter- und S-Schläge fliegen, um seine Erfahrungen im Positionieren und Navigieren zu festigen. Ziel soll sein, dass der Schüler die Möglichkeiten der Höhen- und Positionsbestimmung in Varianten erkennt. Die Einhaltung des Flugplanes steht dabei über den Übungen. Übungsinhalte sind:

- angebremste Achter-Schläge fliegen unter Beobachtung der Abdrift und des Höhenabbaus
- angebremste S-Schläge gegen den Wind fliegen unter Beobachtung der Abdrift des Höhenabbaus

Die Landung erfolgt gemäß der Landeeinweisung und den Vorgaben des Ausbildungsbetriebes. Zur Landung können jetzt auch gezielte Aufgaben hinzukommen. Übungsinhalte sind:

- bis 50-30m/GND angebremst fliegen, dann volle Fahrt und Flaren
- bis 50-30m/GND angebremst S-Schläge fliegen, dann volle Fahrt und Flaren
- gezieltes Landen in einem Radius von 50m um einen benannten Zielpunkt

In der Sprungnachbesprechung soll auf die Erfahrungen aus den Steuerübungen eingegangen werden. Der bisher herausgearbeitete Ziel- und Landestil des Schülers soll seinen Stärken entsprechend ausgebaut werden.

1.7. Sprung 15+16:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Der Schüler soll eine eigenständige Flugplanung vorlegen. Er soll diese auf dem Luftbild demonstrieren, während er sich parallel einem prüfenden Frage-Antwort-Spiel durch seinen Sprunglehrer stellt.

Nach der Öffnung soll der Schüler nur eine der beiden Vorbremnungen lösen. Er soll gezielt die entstehende Asymmetrie der Fallschirmkappe erfahren. Ist die beginnende Autorotationswirkung erkannt, dann soll der Schüler schnellstens versuchen, die Drehung mittels dem entgegen wirkenden hinteren Haupttragegurt zu neutralisieren. Ein Stall der Kappe darf dabei zu keiner Zeit herbeigeführt werden. Im Zweifelsfall soll sofort die noch gesetzte Vorbremmung gelöst werden.

Ziel ist es, dass der Schüler die Auswirkung einer zu früh gelösten Vorbremse bzw. einer gerissenen Steuerleine erkennt. Gleichzeitig soll über diese Übung eine Reaktionsschulung für einen solchen besonderen Fall erfolgen. Diese Übung sollte allerdings nur unter Absprache mit dem Ausbildungsleiter durchgeführt werden.

Danach soll der Schüler die Kappenfunktionskontrolle durchführen und eigenständig dem selbst erarbeiteten Flugplan folgen. Zum Kappenflug soll er keine Sonderaufgaben bekommen. Er soll lediglich seine Erfahrungen mit den bisher erlernten Steuertaktiken zum Einsatz bringen und möglichst zielgenau landen. Die Einhaltung des Flugplanes steht dabei über allem. Übungsinhalte sind:

- vorrausschauendes Fliegen
- praxisnahes Umsetzen des eigenen Flugplanes
- zeigen von Improvisationsfertigkeiten
- situationsgerechte Beurteilung der natürlichen Abdrift mittels Windcheck an der Kappe

Die Landung soll gemäß der Planung erfolgen. Übungsinhalte zur Landung sind:

- umsetzen des Erlernten in praktischen Nutzen
- gezieltes Landen in einem Radius von 50m um einen benannten Zielpunkt



In der Sprungnachbesprechung soll auf die Erfahrungen aus den asymmetrischen Übungen eingegangen werden. Der bisher herausgearbeitete Ziel- und Landestil des Schülers soll seinen Stärken entsprechend ausgebaut werden.

1.8. Sprung 17+18:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Der Schüler soll eine eigenständige Flugplanung vorlegen. Er soll diese auf dem Luftbild demonstrieren, während er sich parallel einem prüfenden Frage-Antwort-Spiel durch seinen Sprunglehrer stellt. Nach der Öffnung soll der Schüler die Kappenfunktionskontrolle durchführen und eigenständig dem selbst erarbeiteten Flugplan folgen.

Als Kappenflugübungen soll er gezielte bis abrupte Lastwechsel von rechts auf links bzw. von links auf rechts über die Steuerleinen durchführen. Dabei soll er niemals den „energetischen Kontakt“ zur Kappe verlieren. Dies wäre dann der Fall, wenn sich Fangleinen unbelastet lockern und er diese somit nicht mehr kontrolliert. Eine solche Situation ist ausdrücklich nicht im Sinne dieser Übung. Ziel ist es dem Schüler die Nachpendelwirkung und deren Konsequenzen aufzuzeigen. Vor allem ist der Gefahrenbezug zur Bodennähe herzustellen. Er soll damit ebenfalls langsam aber gezielt an die Grenzen der Kappenphysik herangeführt werden. Dies soll verhindern, dass er zu einem späteren Zeitpunkt mangels Grundwissen einen folgenschweren Fehler im Flug bzw. beim Landeanflug oder bei der Landung begeht.

Danach soll er wiederum seine Erfahrungen mit den bisher erlernten Steuertaktiken zum Einsatz bringen und möglichst zielgenau landen. Die Einhaltung des Flugplanes steht dabei über allem. Übungsinhalte sind:

- vorrausschauendes Fliegen
- praxisnahes Umsetzen des Flugplanes
- zeigen von Improvisationsfertigkeiten
- situationsgerechte Beurteilung der natürlichen Abdrift mittels Windcheck an der Kappe

Die Landung soll gemäß der Planung erfolgen. Übungsinhalte zur Landung sind:

- umsetzen des Erlernen in praktischen Nutzen
- gezieltes Landen in einem Radius von 50m um einen benannten Zielpunkt

In der Sprungnachbesprechung soll auf die Erfahrungen aus den asymmetrischen Übungen eingegangen werden. Der bisher herausgearbeitete Ziel- und Landestil des Schülers soll seinen Stärken entsprechend ausgebaut werden.

1.9. Sprung 19+20:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Der Schüler soll eine Zwischenprüfung in Flugplanung ablegen. Er soll diese auf dem Luftbild demonstrieren. Sein Sprunglehrer greift nur bei sicherheitsrelevanten Fehlern ein. Nach der Öffnung soll der Schüler die Kappenfunktionskontrolle durchführen und eigenständig dem selbst erarbeiteten Flugplan folgen.

Als Kappenflugübungen soll er gezielte bis abrupte Lastwechsel von voller Bremse zu vollem Flug bzw. von vollem Flug zur vollen Bremse über die Steuerleinen durchführen. Dabei soll er niemals den „energetischen Kontakt“ zur Kappe verlieren. Dies wäre der Fall, wenn sich Fangleinen unbelastet



lockern und er diese somit nicht mehr kontrolliert. Eine solche Situation ist ausdrücklich nicht im Sinne dieser Übung. Ziel ist es dem Schüler die Nachpendelwirkung und deren Konsequenzen aufzuzeigen. Vor allem ist wieder der Gefahrenbezug zur Bodennähe herzustellen. Es soll erneut langsam aber gezielt an die Grenzen der Kappenphysik herangeführt werden. Dies soll verhindern, dass er zu einem späteren Zeitpunkt mangels Grundwissen einen folgenschweren Fehler im Flug bzw. beim Landeanflug oder bei der Landung begeht. Danach soll er selbständig zeigen, dass er das benannte Ziel in angemessener Form trifft. Übungsinhalte sind:

- vorrausschauendes Fliegen
- praxisnahes Umsetzen des Flugplanes
- zeigen von Improvisationsfertigkeiten
- situationsgerechte Beurteilung der natürlichen Abdrift mittels Windcheck an der Kappe
- gezieltes Landen in einem Radius von 50m um einen benannten Zielpunkt

In der Sprungnachbesprechung soll auf die Erfahrungen aus den Pendelübungen eingegangen werden. Der bisher herausgearbeitete Ziel- und Landestil des Schülers soll seinen Stärken entsprechend weiter ausgebaut werden. War die Flugplanungs- und Ziellandeprüfung zweifelhaft, muss diese wiederholt werden.

1.10. Sprung 21+:

Sprungaufgaben: Gemäß dem Leistungsstand des Schülers.

Kappenflugaufgaben:

Hat der Schüler seine Flugplanungs- und Ziellandeprüfung bestanden, dann wird er von nun an nur noch stichprobenartig überprüft, ob er sich einen aktuellen Flugplan vorbereitet hat. Es ist jederzeit möglich dem Schüler Fragen über das generelle Verhalten in besonderen Fällen zu stellen. Nach der Öffnung soll der Schüler die Kappenfunktionskontrolle durchführen und seinem Flugplan folgen. Ab hier kann der Sprunglehrer entscheiden, welche Aufgaben er dem Schüler stellt. Zur Wahl stehen:

- verändertes Gleiten mit Rückenwind mittels anbremsen
- Steuerung durch Gewichtsverlagerung bei entsprechender Hauptkappe
- grundsätzliche Ausweichtechniken bei abrupt akuten Querfliegern
- grundsätzliche Ausweichtechniken bei Hindernissen im Landefeld
- eventuelle Wirkung von vorderen Tragegurten in sicherer Höhe
- meteorologische Einflüsse auf den Sprung

Die Flug- und Landefertigkeiten des Schülers werden weiterhin beobachtet und entsprechend kommentiert. Ihm soll ferner die Sinnhaftigkeit von Fortbildung(en) innerhalb der angebotenen Kappen-seminare nahe gebracht werden. Ist er am Kauf einer Ausrüstung interessiert, dann ist auf seine Schirmwahl entsprechend kompetent Einfluss zu nehmen.

1.11. Abschlussbemerkung

Jeder Ausbildungsleiter und Sprunglehrer ist ermächtigt den Lernfortgang eines Schülers im Sinne der angeführten Kappenflugübungen zu strecken oder zu verkürzen. Je nach Leistungsstand des Schülers muss die vorgeschlagene Sprungzahl nicht zwangsläufig eingehalten werden. Lediglich das Erreichen der Lernziele bis zur Prüfungsreife ist in diesem Sinne wichtig. Der aktuelle Lernfortschritt des Schülers ist im Sprungbuch oder auf einem Ausbildungsbeiblatt festzuhalten.



2. Tabelle Kappenflugschulung für Sprungschüler bis zur Lizenz

Allgemeine Lernziele:

1. Bedienung des Schirms mit den Steuerleinen
2. Bedienung des Schirms mit den Tragegurten
3. erfliegen der aerodynamischen Grenzen des Schirmes / Erfahrungen mit Grenzbereichen
4. Flug- und Landeanflugplanungen / -strategien, Steuertaktik
5. Landungen: Landeprioritäten / Landetechnik / Landefall

Rangfolge der Landeprioritäten:

1. im Geradeausflug, Schirm parallel zum Boden
2. in hindernisfreiem Gelände
3. mindestens halb geflart
4. gegen den Wind

Grundsätze für gesamte Ausbildung:

1. für Übungen im Grenzbereich des Schirms Höhe mehr als 500m/GND
2. spätestens in 200m/GND vom "Spaß" des Fluges zum "Ernst" der Landung umstellen
3. nur üben, wenn Absetzpunkt, Luftverkehr und meteorologische Bedingungen dies zulassen
4. wenn möglich, während Ausbildung Reduzierung der Schirmgröße ermöglichen

Sprungzahl	INHALTE Aufgabenstellung	ZIEL der Übungen	Mindestzahl Sprünge	Bemerkungen
1 – 3	Besprechung des "Flugplans" bei Landeeinweisung und exakte Durchführung wie vorgegeben	Hauptziel: sichere, verletzungsfreie Landung Nebenziel: einfaches Handhaben des Flächenfallschirms unter Anleitung	3	Beobachtung der Sprünge und individuelle Nachbesprechung erforderlich
4 - 6	<ul style="list-style-type: none"> • flache Drehungen in halber Bremse • flache Drehungen in tiefer Bremse • (mit den Steuerleinen!) 	herantasten an und erfliegen des STALL Punktes der benutzen Fallschirmkappe, Handhabung der Kappe im langsamen Flug, Ausführung flacher Drehungen	3	bei Nachbesprechung auf Verbesserung der Steuer-Taktik und Landetechnik eingehen
7 - 8	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweichdrehungen mit hinteren Haupttragegurten unmittelbar nach Öffnung • Flare aus voller Fahrt • Flare aus 25 % Fahrt • Flare aus halber Bremse 	Einhaltung des vorgegebenen Flugplans, erkennen der verschiedenen Möglichkeiten des Flarens	2	
9 - 10	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweichdrehung über Steuerleinen • Dreh. re/li mit Haupttragegurt • bremsen mit Tragegurten aus voller Fahrt • Landung/Flaren mit den Steuerleinen 	erlernen der Steuerungs- und Drehmöglichkeiten der Fallschirmkappe mit den hinteren Haupttragegurten	2	



11 - 12	<ul style="list-style-type: none">• fliegen von Achter-Schlägen unter Beobachtung von Abdrift und Höhenabbau• fliegen von S-Schlägen gegen den Wind unter Beobachtung von Abdrift und Höhenabbau	erkennen der Möglichkeiten des Höhenabbaus und der Positionsbestimmung	2	Darlegung von möglichen Verbesserungen der Steuer-Taktik, Landetechnik und Ziellandungen
13 - 14	<ul style="list-style-type: none">• eigenständiges Erstellen eines Flugplans• angebremsstes fliegen von Achter-Schlägen unter Beobachtung von Abdrift und Höhenabbau• angebremsstes fliegen von S-Schlägen gegen den Wind unter Beobachtung von Abdrift und Höhenabbau• ab jetzt: gezieltes Landen in einem 50m Radius um einen vorgegebenen Zielpunkt	erkennen verschiedener Varianten der Schirmhandhabung für Höhenabbau und Positionsbestimmung	2	durch Nachbesprechung Verbesserung der bisher erarbeiteten Ziel- und Landetechnik
15 - 16	<ul style="list-style-type: none">• einseitiges lösen einer Vorbremmung; Kompensierung mit anderem Tragegurt• Umsetzung des selbst erstellten Flugplanes	erkennen der Auswirkungen asymmetrischer Vorbremmung bzw. gerissener Steuerleine	2	
17 - 18	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung einer eigenen Flugplanung unter Berücksichtigung der met. Gegebenheiten• Durchführung abrupter Lastwechsel von links auf rechts und umgekehrt mittels Steuerleinen	aufzeigen der Auswirkungen und Konsequenzen von seitlichen Pendelbewegungen am Fallschirm	2	in Vorbesprechung Verdeutlichung der Gefahren dieser Bewegung in Bodennähe
19 - 20	<ul style="list-style-type: none">• Zwischenprüfung für Flugplanung und Ziellandefähigkeit• Durchführung abrupter Lastwechsel von vollem Flug zu voller Bremse und umgekehrt mittels der Steuerleinen	aufzeigen der Auswirkungen und Konsequenzen von Vorwärts-/Rückwärts-Pendelbewegungen am Fallschirm	2	in Vorbesprechung Verdeutlichung der Gefahren dieser Bewegung in Bodennähe
21 +	<ul style="list-style-type: none">• individuelle Aufgabenstellungen nach Maßgabe des Sprunglehrers zur Vertiefung und Verbesserung der bisherigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Kappenflug und Ziellanden	<u>mögliche Übungen:</u> <ul style="list-style-type: none">• Änderung Gleiten bei Rückenwind durch Anbremsen• Ausweichtechniken gegenüber "Querfliegern"• Ausweichtechniken bei Hindernissen im Landefeld• Auswirkungen Nutzung vordere Tragegurte (Höhe!)	5	weitere Beobachtung und qualifizierte Nachbesprechung erforderlich